



BLOTTNER
VERLAG



IRIS HOUGHTON

VERLIEBT IN MEIN ZUHAUSE REDESIGN

EINFACH NEU GESTALTEN MIT VORHANDENEN MÖBELN UND ACCESSOIRES



2. aktualisierte
Auflage!

VERLIEBT IN MEIN ZUHAUSE

REDESIGN



IRIS HOUGHTON

VERLIEBT IN MEIN ZUHAUSE
REDESIGN

EINFACH NEU GESTALTEN MIT VORHANDENEN MÖBELN UND ACCESSOIRES

 **BLOTTNER**
VERLAG

INHALTSVERZEICHNIS

- Seite 7 **EINFÜHRUNG**
Redesign? Die Idee dahinter und was es
in Ihren Wohnräumen verändern kann
- Seite 9 **VOM ERSTEN SCHRITT BIS ZUM ZIEL:**
Wie dieses Buch am besten angewendet wird!
- Seite 10 **IN 6 SCHRITTEN ZUM WOHLFÜHLRAUM**
Was Redesign mit Anziehen zu tun hat
- Seite 12 **SCHRITT 1: DIE BEWOHNER UND IHRE BEDÜRFNISSE**
12 Alles beginnt mit dem ersten Schritt...
12 Die Bedarfs-Analyse
- Seite 20 **SCHRITT 2: DER RAUM**
20 Alles anders?
20 Die Raumfunktion
23 Der Raum unter der Lupe
25 Bilder & Co.
26 Nur frischer Wind gewünscht? Redesign ohne Möbelrücken
27 Erst einmal alles raus. Effektives Ausräumen!
29 Analyse des leeren Raumes
30 Checkliste für den leeren Raum
- Seite 34 **SCHRITT 3: DIE MÖBEL**
34 Die praktische Vorbereitung – Hilfe willkommen
35 Die Planung
36 1. Funktionalität
38 2. Komfort
40 3. Ein schöner Raum – gerne auch mit dem WOW-Faktor
44 Fehlende Möbel & Co.: Shoppen im eignen Haus!
47 Das Aufstellen der Möbel
47 1. Die richtige Reihenfolge!
47 2. Fokuspunkte! Was ist das und warum sind sie wichtig?
51 3. Die Verteilung der Möbel: Die Balance macht es!
55 Wie stelle ich meine Sitzgruppe im Wohnzimmer auf?
56 Spezielle Tipps zum Möblieren von mehr als einer Hauptfunktion in einem Raum
57 Spezielle Tipps für kleine Räume mit mehr als einer Funktion
58 Spezielle Tipps für Essplätze
61 Spezielle Tipps für Schlafzimmer
62 4. Raumlinien & Sichtachsen
66 5. Kleine Möbel
67 6. Eckig und rund
70 7. Zimmerpflanzen
72 8. Teppiche
77 Teppiche in Wohnzimmern
80 Teppiche in Schlafzimmern
81 Teppiche im Flur und Eingangsbereich
82 9. Licht: Lampen & Co.

Seite	91	SCHRITT 4: FARBEN, FÜHLEN, HÖREN
	91	FARBEN
	91	Die Basis
	93	1. Die Wirkung von Farben im Allgemeinen
	94	Warme und kalte Farben
	95	Neutrale Farben
	95	Welche Farben eignen sich für welche Wohnbereiche?
	98	Was ist ein harmonisches Farbschema und wie wird es erstellt?
	100	Das monochrome Farbschema
	102	Das komplementäre Farbschema
	103	Das gesplittete Farbschema
	104	Das verbundene Farbschema
	106	Das neutrale Farbschema
	111	Die Farbverteilung: 60-30-10
	112	Die Farbintensitäten
	113	Farbe und Licht
	115	FÜHLEN
	115	Materialmix? Na klar!
	121	Stilbruch, warum nicht?
	124	HÖREN UND WOHLFÜHLEN: AKUSTIK!
Seite	129	SCHRITT 5: DIE WÄNDE
	130	Es müssen nicht immer nur Bilder sein
	141	Spezielle Tipps für das Aufhängen von Gruppierungen an Wänden
	144	Spieglein, Spieglein an der Wand...
Seite	146	SCHRITT 6: DIE DEKORATION
	146	Der Schmuck der Räume
	156	Einrichtungstipps nach Raumform
	156	Rechteckige, längliche Räume
	163	Quadratische Räume
	167	Spezialfall Räume in L-Form
	171	Spezialfall kleine Räume
	177	Spezialfall Dachzimmer
Seite	181	FALL-BEISPIEL
	181	Der Raumtausch – von Wiebke Rieck
Seite	190	HOMEOFFICE
	192	Zunächst die Basis: der Ort für den Arbeitsplatz
	195	Arbeiten im Wohnzimmer
	197	Arbeiten im Schlafzimmer
	198	Arbeiten im Gästezimmer
	200	Arbeiten im Flur oder einem Durchgangsbereich
	201	Richtig gut sehen: Licht!
	201	Zoom & Co.: Licht bei Webkonferenzen
	202	Styling-Ideen für den persönlichen Wohlfühl- und WOW-Faktor
Seite	204	BEI DEN EXPERTEN NACHGEFRAGT
Seite	207	ZUM WEITERLESEN & DANKE!

EINFÜHRUNG



REDESIGN?

Die Idee dahinter und was es in Ihren Wohnräumen verändern kann

REDESIGN: Als ich den Begriff vor einigen Jahren das erste Mal hörte, dachte auch ich: Was ist denn das? Die Definition „etwas auf eine andere Art wieder neu zu präsentieren oder es erneut zu designen, traf mich dann sofort ins Herz und ich war begeistert! Genau das ist es doch, was ich als Home Stager tue, wenn mich begeisterte Kunden bitten, ihnen auch bei der Einrichtung ihrer Wohnräume zu helfen.

Mein erstes Ziel bei Raumgestaltungen ist immer möglichst viel von dem zu nutzen, was schon vorhanden ist. Ich liebe es Dinge wieder zu verwenden und ihnen eine neue Bühne zu geben. Das ist nicht nur äußerst budget- und umweltfreundlich, sondern zeigt vor allem auch die Geschichte und Persönlichkeit der Bewohner – und macht so jeden Raum zu einem wahren Original. Es gab schließlich einen Grund, warum Sie diese Dinge einmal gekauft haben, vor allem aber auch warum besonders Ihre Favoriten Sie durch viele Jahre begleitet haben.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen nicht „alles neu“ haben wollen, sondern vor allem Wert auf Räume legen, die gut funktionieren, sich gut anfühlen, und schön sollen sie natürlich auch sein. Klar, wir Menschen wollen auf unser Zu-



hause schließlich auch stolz sein. Und dazu müssen vorhandene Dinge eben oft einfach nur neu arrangiert werden.

Ich zeige Ihnen in diesem Praxis-Ratgeber, wie Sie in 6 einfachen Schritten Ihre persönliche Wohlfühloase kreieren können und dass ohne große Neuanschaffungen. Interior Redesign ist sogenanntes „No-cost-no-risk-decorating“ – also Dekorieren ohne Risiko. Denn was kann ohne zusätzliche Kosten eigentlich passieren? Einzig, dass Sie alles wieder dahin räumen, wo es vorher schon war.

Worauf warten Sie also? Es macht Spaß und ein Zuhause, das Sie wirklich lieben, ist das beste Geschenk, welches Sie sich selber machen können.

Viel Spaß beim Neugestalten Ihrer Lieblingsräume und -plätze. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese mit mir teilen. Senden Sie mir einfach ein Foto an: redesignbuch@blottner.de

Herzlichst Ihre
Iris Houghton

HOME



VOM ERSTEN SCHRITT BIS ZUM ZIEL: Wie dieses Buch am besten angewendet wird!

Ich empfehle Ihnen, dieses Buch einmal komplett von vorne bis hinten zu lesen.

Ich habe den Prozess eines Redesign Projektes in 6 Schritte aufgeteilt, die aufeinander aufbauen. Um den bestmöglichen Effekt zu erzielen, sollte jeder dieser Schritte durchlaufen werden, und zwar genau in der vorgegebenen Reihenfolge. Erst wenn ein Schritt abgeschlossen ist, beginnt der nächste.

Begleitet wird jeder Schritt von Tipps und Checklisten, die Ihnen bei der praktischen Umsetzung helfen.

Sollten Sie mit Ihren Räumen im Großen und Ganzen zufrieden sein und sich einfach nur „frischen Wind“ wünschen, empfehle ich Ihnen besonders die Kapitel über Wände, Farbe und Deko. Oft entstehen

alleine durch neue Farben oder ein neues Thema die gewünschten Veränderungen. Aber: Widerstehen Sie der Versuchung dafür einzukaufen. Versuchen Sie einmal den „neuen Raum“ ausschließlich mit dem zu gestalten, was Sie schon haben. Ich bin überzeugt, dass es nicht nur klappt, sondern sich so noch besser anfühlt.

Wenn aber ein Raum für Sie und Ihre Familie „irgendwie nicht richtig funktioniert“ oder dieser nicht viel genutzt wird, „obwohl er doch eigentlich schön ist“ etc., empfehle ich Ihnen dieses Buch Seite für Seite durchzuarbeiten. Den bestmöglichen Effekt bekommen Sie, wenn Sie alle Schritte von Anfang bis Ende durchlaufen.

Ich wünsche Ihnen schon jetzt viel Erfolg und jede Menge Spaß bei Ihren Projekten.

IN 6 SCHRITTEN ZUM WOHLFÜHLRAUM

Was Redesign mit Anziehen zu tun hat

Der Psychologe und Professor für Architekturkommunikation, Riklef Rambow, sagte einmal: „Es geht nicht um Geschmack, sondern um Stimmigkeit. Es gibt Menschen, die können sich „unmöglich“ kleiden, aber es ist einfach stimmig. Es fällt einem auf, aber es stört nicht.“

Dieser Meinung bin ich auch! Ist es nicht so, dass eigentlich die Kombination von Dingen den Eindruck bestimmt und weniger die einzelnen Stücke? Ein schönes Schmuckstück oder ein Gürtel, kann durch die dazu kombinierte Kleidung entweder so richtig erstrahlen oder in einem Mischmasch in der Wirkung fast untergehen. Dieselbe Kleidung kann je nach Anlass entweder passend und praktisch sein oder unangemessen. Denken Sie z. B. an eine sportliche Jacke und Schuhe, die für eine Aktivität im Freien wunderbar funktionieren und sogar schick wirken, in einem edlen Restaurant am Abend aber nicht.

Ähnlich ist es mit Möbeln und Dekorationsgegenständen in Ihrem Haus. Diese passen in bestimmten Räumen durch ihre Größe, Material oder Farbe perfekt, würden aber in anderen Räumen, oder auch nur in einer anderen Kombination, nicht funktionieren.

Wir müssen also, wie bei der Kleidung, zunächst einmal wissen, was unser Raum für uns „tun“ sollte. Welche Funktion(en) soll er

erfüllen? Für wen? Und wann? Indem wir unsere Einrichtung unseren Bedürfnissen anpassen, erstellen wir Räume die wir gerne nutzen.

Stellen Sie sich z. B. ein Wohnzimmer vor, in dem die momentane Möbelpositionierung allein zum Fernsehen einlädt. Unterhaltungen werden in so einem Raum kaum stattfinden. Redefreudige Familienmitglieder ziehen sich wahrscheinlich lieber zu Freunden zurück.

Und wie sieht es mit dem Ambiente in diesem imaginären Wohnzimmer aus? Passt es zu der ungezwungenen Art, mit der Sie in Ihrer Familie miteinander umgehen oder hat es eher einen repräsentativen, formellen Charakter und alle halten sich daher am liebsten in der Küche auf und das Wohnzimmer hat dadurch eher Museumscharakter?

Sie merken also, dass ähnlich wie bei der Kleidung, die Basisentscheidungen wie z. B. Ruhe oder Kommunikation, fröhlich oder förmlich etc. zuerst überlegt und dann getroffen werden müssen. Wenn wir wissen was wir wollen, wählen wir bewusst Dinge, die uns im Ganzen zu unserem Wunschraum bringen. Und der ist dann mit Sicherheit auch stimmig.

DIE BEWOHNER

und ihre Bedürfnisse



SCHRITT 1

DIE BEWOHNER UND IHRE BEDÜRFNISSE

Alles beginnt mit dem ersten Schritt...

Bevor Sie nun die Ärmel hochkrempeln und mit dem Möbelrücken beginnen, sollten Sie sich, wie bereits beschrieben, zunächst überlegen was der Raum eigentlich für Sie – und natürlich für alle anderen Nutzer – leisten sollte.

Warum ist das so wichtig? Sie kennen sicher wunderschöne Räume aus Zeitschriften, Büchern oder auch von Freunden, die Sie zwar als schön empfinden, beim Betrachten aber sofort denken: „Hier könnte ich nicht wohnen.“ Warum ist das so? Nicht nur Geschmäcker sind bekanntlich verschieden, sondern vor allem auch Lebensweisen. Jeder Mensch darf nicht nur, sondern sollte auch genau so leben können, wie er möchte. Denn unser Zuhause ist der Rückzugsort, in dem wir ganz wir selbst sein können, unsere Batterien wie-

der aufladen, unsere Interessen ausleben können, wo wir mit den Menschen zusammen sind und kommunizieren, die uns am nächsten sind.

Bei Ihrer Raumgestaltung muss also die Entscheidung, was Sie eigentlich von Ihrem Raum wollen, zwangsweise der erste Schritt sein. Diese Entscheidung kann daher auf keinen Fall übersprungen werden.

Nun fragen Sie sich vielleicht, wie Sie am besten herausfinden, was Ihre Bedürfnisse eigentlich sind. Meine Erfahrung zeigt, dass diese Frage oft gar nicht so schnell beantwortet werden kann. Und wenn dann noch Mitbewohner ins Spiel kommen, wird es richtig spannend.

Um Ihnen hier zu helfen, habe ich eine Reihe von Fragen aufgelistet, die Ihnen dabei helfen sollen, Ihren Wohnbedürfnissen auf die Spur zu kommen. Ich nenne diese Zusammenstellung:

Die Bedarfs-Analyse

Die hier aufgelisteten Fragen werden Ihnen helfen den Raum selbst, und das was er erfüllen soll, mit frischem Blick anzusehen. Das ist wichtig, denn wir alle werden in Räumen schnell betriebsblind und nehmen bestimmte Dinge nicht mehr bewusst wahr. Um einen Raum neu zu gestalten ist es daher extrem hilfreich, einmal alles zu hinterfragen und zu analysieren.



Die Antworten werden Ihnen auch helfen, die Wünsche Ihrer Mitbewohner zu verstehen und Kompromisse zu finden mit denen alle gut leben können. Los geht es.

- Bitte kopieren Sie als Erstes die Listen auf den Seiten 13 bis 17.
- Machen Sie eine Kopie pro Bewohner und eine weitere zusätzliche Kopie für das Endergebnis.
- Gehen Sie die Fragen nacheinander durch und notieren Sie Ihre Antworten. Antworten Sie spontan und aus dem Bauch heraus. So schränken Sie sich erfahrungsgemäß am wenigsten ein.
- Im Idealfall sollte jeder Nutzer des Raumes die Fragen beantworten.
- Antworten Sie nicht gemeinsam, sondern vergleichen Sie erst hinterher Ihre Antworten. Das macht Spaß und Sie werden sehr wahrscheinlich überrascht sein, noch ein paar Dinge voneinander zu erfahren.

Die Fragen sind in 3 Gruppen geordnet.

1. DIE MENSCHEN:

- 1 Was für ein Typ Mensch sind Sie bei sich zu Hause?
Sind Sie eher ein aktiver oder ruhiger Typ?**
Ruhig 1 2 3 4 5 Aktiv
- 2 Lieben Sie Trubel im Haus, mit vielen Menschen und häufig Gästen?
Oder wünschen Sie sich eher zu Hause einen Ort der Ruhe?**
Ruhe 1 2 3 4 5 Trubel
- 3 Ist Ihnen wichtig, täglich gemeinsam zu essen?**
Unwichtig 1 2 3 4 5 Wichtig
- 4 Wünschen Sie sich Aktivitäten in der Familie, an den alle teilnehmen,
z. B. einen Spieleabend?**
Unwichtig 1 2 3 4 5 Wichtig
- 5 Haben Sie Hobbys, die Sie zu Hause ausüben möchten?**
Nein Ja _____

6 Wenn Sie sich zwischen Design und Komfort entscheiden müssten, was wäre Ihnen wichtiger? Praktisch oder Chic?

Komfort/Praktisch 1 2 3 4 5 Design/Chic

7 Gibt es eine Einrichtungsweise die Sie besonders mögen? Modern, Rustikal, Minimal etc.

Nein Ja _____

8 Möchten Sie in Ihren Wohnräumen Ihre Persönlichkeit ausdrücken?

Nein 1 2 3 4 5 Ja

9 Müssen Räume repräsentativ sein und auch anderen gefallen oder geht es hauptsächlich darum, dass Sie den Raum mögen?

Hauptsache ich 1 2 3 4 5 Repräsentativ

10 Sind Sie lärmempfindlich?

Nein 1 2 3 4 5 Ja

2. DER RAUM:

11 Was ist das Schönste an diesem Raum? Der Ausblick? Die Größe? Die Helligkeit oder die Ruhe?

Das Schönste ist _____

12 Was ist das Schönste in diesem Raum?

Z. B. das Bild, die Vase, der Lieblingssessel etc.?

Das Schönste ist _____

13 Was stört Sie? Was hätten Sie gerne anders? Mehr Platz?

Beim Fernsehen auf dem Sofa liegen, mehr Ruhe?

Ich wünsche mir _____

14 Welche Atmosphäre wünschen Sie sich in diesem Raum? Ruhig?

Kommunikativ? Entspannt und locker? Besonderer Anlass? Feierlich?

1 Entspannt 2 Feierlich 3 Kommunikativ

15 Was haben Sie sich schon immer in diesem Raum gewünscht?

Die Möglichkeit _____ zu machen.

Oder, dass endlich _____ verschwindet.

3. DIE MENSCHEN IM RAUM:

- 16** Wofür sollte der Raum hauptsächlich genutzt werden?
Z. B. als Wohnzimmer, Esszimmer, Spielzimmer etc.
Als _____
- 17** Dient der Raum als Zentrum des Familienlebens oder sollte er ein persönlicher Ort für eine Person sein?
Persönlicher Ort 1 2 3 4 5 Familienzentrum
- 18** Was für eine Stimmung wünschen Sie sich im Raum?
Wollen Sie sich darin hauptsächlich entspannen, sich inspirieren lassen oder fröhlich mit anderen Menschen austauschen?
1 Entspannen 2 Inspirieren 3 Austausch/Feiern
- 19** Wer benutzt den Raum am meisten?

- 20** Wann? Zu welcher Tageszeit?
1 Morgens 2 Mittags/Nachmittags 3 Abends 4 Ganzen Tag
- 21** Wird hier gearbeitet oder wird hier der Feierabend verbracht?
Feierabend 1 2 3 4 5 Arbeit
- 22** Gibt es mehr als eine Raumfunktion?
Zur gleichen oder zu unterschiedlichen Tageszeiten?
1 Nein 2 Ja, gleichzeitig 3 Ja, unterschiedliche Zeit
- 23** Wie viele Sitzgelegenheiten sind mindestens notwendig?
1 2 3 4 5 6 mehr, nämlich: _____
- 24** Kommt oft Besuch? Wenn ja, wie viele Personen?
Nein 1 2 3 4 5 Ja, _____ Personen
- 25** Zu welchen Aktivitäten? Zum Essen, Karten spielen, Unterhalten?
1 Essen 2 Unterhalten 3 gemeinsame Aktivität 4 Feiern
- 26** Welches Image möchte ich gegenüber meinen Gästen in diesem Raum erzielen? Hat der Raum eine repräsentative Funktion oder ist es ein rein privater Raum?
Privat 1 2 3 4 5 Repräsentativ

- 27** Gibt es Pläne in der näheren Zukunft für diesen Raum?
Wird er irgendwann umfunktioniert? Oder ändern sich die Nutzer des Raumes, z. B. durch einen baldigen Auszug der Kinder? Einzug der Eltern? Baby geplant?
Nein Ja _____
- 28** Wann wäre das? Sollte diese Änderung jetzt schon mit eingeplant werden?
Nein Ja Ab: _____
- 29** Gefallen Ihnen die Farben im Raum?
Gefallen nicht 1 2 3 4 5 Gefallen
- 30** Wenn ja, welche besonders?

- 31** Wenn nein, welche überhaupt nicht?

- 32** Was wären Ihre Lieblings-/Wunschfarben?

- 33** Gibt es Materialien, die Sie besonders lieben?

- 34** Oder gar nicht? (Leder, Wolle, Glas, Stahl etc.)

- 35** Welches Möbelstück ist Ihr Lieblingsteil? Warum?

- 36** Was bedeutet Ihnen am wenigsten?

- 37** Was muss unbedingt im Raum bleiben?

- 38** Was sollte im Raum bleiben? Z. B. Deko, Bilder etc.

- 39** Gibt es in einem anderen Raum ein Möbelstück, das Sie gerne in diesem Raum hätten?
Nein Ja _____

- 40 Wo wünschen Sie sich mehr Platz?

- 41 Wie viel Stauraum benötigen Sie in diesem Raum? Mehr als bisher?
Nein, ist ok 1 2 3 4 5 Mehr
- 42 Sollten bestimmte Dinge zu sehen sein oder gezeigt werden? Bilder?
Fotos? Sammlungen? Bücher?
Nein 1 2 3 4 5 Ja _____
- 43 Gibt es Erinnerungsstücke, die Sie unbedingt im Raum behalten wollen?
Nein 1 2 3 4 5 Ja _____
- 44 Was soll das Highlight des Raumes werden?

- 45 Ist Ihnen wichtig, dass der Raum eine Verbindung zu einem
anderen Raum hat, z. B. der Küche, dem Garten etc.
Nein 1 2 3 4 5 Ja _____
- 46 Fehlt irgendwo Licht?
Nein 1 2 3 4 5 Ja _____
- 47 Gibt es für alle gewünschten Aktivitäten genug Licht?
Kann man zum Beispiel da lesen, wo man will?
Gibt es ausreichend Licht, um die Hobbys auszuüben?
Ja 1 2 3 4 5 Nein _____
- 48 Welcher Platz wird immer genutzt – warum?

- 49 Welcher Platz wird nie genutzt?

- 50 Gibt es einen Lieblingsstil, den Sie sich für diesen Raum wünschen?
Sollte es eher elegant oder ungezwungen sein?
Ungezwungen 1 2 3 4 5 Elegant

Fertig? Prima! Ich hoffe, es hat Spaß gemacht. Gab es schon den einen oder anderen überraschenden Moment, bei dem Ihnen eine Idee für den Raum gekommen ist? Ist Ihnen schon etwas bewusst geworden, dass Ihnen für die Umgestaltung hilft?

Setzen Sie sich jetzt mit den anderen Benutzern dieses Raumes zusammen und vergleichen Sie die Wünsche der anderen mit Ihren eigenen. Wo gibt es Übereinstimmungen? Wo Unterschiede?

Um den Raum gemeinsam optimal nutzen zu können, müssen wahrscheinlich Kompromisse gefunden werden. Nehmen Sie dazu die zusätzlich kopierte Liste und tragen Sie hier die Ergebnisse aller, möglichst in unterschiedlichen Farben, zusammen. Dies wird Ihnen helfen, fair miteinander umzugehen.

Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse. Befragen Sie sich gegenseitig, wie wichtig den einzelnen Personen bestimmte Dinge bei den unterschiedlichen Antworten sind. Markieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in unterschiedlichen Farben.



Ich schlage hier das Ampelsystem vor:

Grün = Wir sind uns einig!

Gelb = Hier könnte ich mir einen Kompromiss vorstellen.

Rot = Dieser Punkt ist mir sehr wichtig.

Wie sieht der gemeinsame Bogen aus? Welche Farbe dominiert – Grün oder Gelb? Keine Sorge, mit den nächsten Schritten und mit den praktischen Tipps werden Sie Lösungen finden, mit denen alle leben können.

Betrachten Sie Ihr Werk, denn der erste wichtige Schritt ist geschafft und damit das Fundament zu einem neugestalteten Raum.

TIPP

Haben Sie Spaß an diesen Fragen? Möchten Sie noch mehr über Ihre Wohnbedürfnisse herausfinden, dann empfehlen wir Ihnen einen kleinen Exkurs in die Wohnpsychologie mit dem Buch von Dr. Barbara Perfahl „Ein Zuhause für die Seele – in fünf Schritten zum Wohlfühl-Zuhause“.

DER RAUM

